

CDU-Gemeindeverband bestätigt Friedrich Rockhoff als Vorsitzenden

Kißleggs CDU-Mitglieder kommen zur Generalversammlung zusammen

Von Vera Stiller

KISSELEGG - Die Mitglieder des CDU-Orts- und Gemeindeverbands hatten am Dienstagabend im Gasthof „Ochsen“ ein Mammutprogramm zu absolvieren. In einer gemeinsamen Versammlung galt es, die Jahresberichte entgegenzunehmen, jeweils einen neuen Vorstand zu wählen und den Referaten von Paul Locherer und Raimund Haser zur Landtagswahl Aufmerksamkeit zu schenken.

Der CDU-Gemeindeverband Kißlegg hat 120 Mitglieder. 41 von ihnen waren zur Generalversammlung gekommen, um von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und sich aus erster Hand informieren zu lassen. Zuerst rief der Vorsitzende Friedrich Rockhoff die wichtigsten Punkte des abgelaufenen Geschäftsjahres noch einmal in Erinnerung.

Ganz oben war dabei der 26. Juni zu finden. An diesem Tag bestimmten in Vogt mehr als 600 CDU-Mitglieder des Wahlkreises 68 ihren Kandidaten für die Landtagswahl. „Es war eine Sternstunde innerparteilicher Demokratie“, sagte Rockhoff und freute sich umso mehr, als mit Raimund Haser ein Mann aus den eigenen Reihen das Rennen machte.

Rockhoff ehrt langjährige Parteimitglieder

War dieses Ergebnis für viele eine Überraschung, so verlief die Wahl zum Kißlegger CDU-Vorstand weniger spektakulär. Friedrich Rockhoff wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Orts- und Gemeindeverbandes bestätigt, Roland Rack und Bernd Keppler stehen ihm auf Ortsverbandsebene, Bruno Buchner (Waltershofen) und Raimund Haser (Immenried) auf Gemeindever-

bandsebene als Stellvertreter zur Seite.

Kaum wiedergewählt, ehrte Rockhoff Bruno Buchner und Friedemann Weindel für ihre 25-jährige Parteizugehörigkeit und übergab an Norbert Hoch, Karl Hahn und Albin Mahle für deren jahrzehntelanges Wirken innerhalb des Verbandes ein Geschenk. Zudem wurden Christian Schmid und Josef Müller aus dem Vorstand verabschiedet.

CDU-Landtagsabgeordneter Paul Locherer ergriff dann die Gelegenheit, eine Bilanz seiner Arbeit zu ziehen. Wenngleich er hinsichtlich des Bereiches „Verkehrsstruktur“ Erfolge aufzeigen konnte, so verhehlte Locherer auch seine Enttäuschung nicht. Mit Blick auf die rückwirkende Kürzung der Fördersätze des Landes für die Bahn-Elektrifizierung (siehe auch Bericht Seite 15) sagte er: „Zwei parlamentarische Vorstöße von mir im Landtag, diese ‚Ungerechtigkeit sondergleichen‘ aufzuheben, sowie die geführten Gespräche mit dem Regierungspräsidium haben bisher leider wenig bewirken können.“

Bevor Dieter Krattenmacher den ebenfalls anwesenden CDU-Abgeordneten Rudi Köberle wie auch Paul Locherer als die Männer bezeichnet hatte, „die mir Vertrauen in die Landespolitik vermittelt haben“, und zur Landesstraße zwischen Arnach und Kißlegg, der Kißlegger Umgehungsstraße und dem Thema „Allgäubahn“ Stellung bezog, meldete sich Raimund Haser zu Wort.

Er war der Meinung, dass die Art, „wie die Landesregierung mit dem Kommunen umgeht“, eher einer „Basta-Politik“ gleiche und nichts von dem habe, was in großen Lettern auf den Plakatwänden der Grünen zu lesen sei, sagte der Landtagskandidat.



Der neu gewählte Vorstand des CDU-Gemeindeverbandes Kißlegg: (von links) Bruno Buchner (Stellvertreter), Barbara Hengelbrock (Schriftführung), Friedrich Rockhoff (Vorsitz), Matthias Dörrer (Kasse) und Raimund Haser (Stellvertreter). FOTO: STILLER

Kurz berichtet

Leukämie-Erkrankte und Angehörige treffen sich

LINDAU (sz) - Erkrankte sowie deren Angehörige und Hinterbliebene sind am Freitag, 5. Februar, ab 19 Uhr zum Selbsthilfe-Gruppenabend für Menschen mit Leukämien, Lymphomen und anderen Blutsystemerkrankungen eingeladen. Das Treffen ist in der Bazienstraße 2 in Lindau, im Erdgeschoß des Wohnheims der Lebenshilfe. In die offene Gruppe können jederzeit Patienten und Angehörige neu hinzukommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung unter 0 83 82 / 2 65 43 ist empfehlenswert.

Stammzellen können gespendet werden

LINDAU (sz) - Gesunde im Alter zwischen 18 und 55 Jahren können sich am Freitag, 5. Februar, von 18 bis 19 Uhr als potenzieller Stammzellenspende eintragen lassen. Gemacht wird dies mittels einer Speichelprobe. 30 Minuten zuvor darf nichts gegessen, kein Kaugummi gekaut, nichts getrunken und auch nicht geraucht werden. Der Ablauf einer möglichen Spende wird, im Wohnheim der Lebenshilfe Lindau, Bazienstraße 2, Erdgeschoss, erläutert. Ob ein Gesundheitsproblem ein Ausschlusskriterium sein muss, kann man hier erfahren. Einmal registrierte Leute sind bis zum 61. Lebensjahr registriert.

In Eglofs ist am Freitag Feuerwehrball

EGLOFS (sz) - Um 19 Uhr öffnen sich am Freitag, 5. Februar, die Türen der Turn- und Festhalle in Eglofs zum Feuerwehrball. Im Programm geht es um einen Besuch beim Psychiater, Geschehnisse auf einem Campingplatz, eine Pension in Schwierigkeiten und um das Fliegen, heißt es in der Ankündigung. Das Programm und die Band Wildbock versprechen beste Unterhaltung. Infos gibt es auch im Internet unter www.wildbock.de sowie www.feuerwehr-eglofs.de und www.facebook.com - Stichwort „Feuerwehr Eglofs“.

Arnacher Musikanten laden zum Ball

ARNACH (sz) - Unter dem Motto „Center Parks Arnach - Urlaub im Allgäu“ suchen die Arnacher Musikanten beim diesjährigen Musikball alle Urlaubs-, Allgäu- und Fasnetsanhänger, die mit ihnen die bevorstehende Tourismusattraktion im Allgäu schon mal im Voraus feiern möchten. Gelegenheit dazu besteht am Sonntag, 7. Februar, ab 20 Uhr, in der Turn- und Festhalle Arnach. Geboten ist ein unterhaltsames Programm und Musik der Tanzband „Ikarus“, heißt es in der Ankündigung. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Auch die traditionelle Kellerbar steht zur Verfügung.



Zwei Schwerverletzte bei Unfall an der Eglofer Steige

EGLOFS (sz) - Bei einem Unfall an der Eglofer Steige auf der B12 sind am Mittwochabend zwei Personen schwer verletzt worden. Nach ersten Informationen war ein Autofahrer, der aus Richtung Isny kam, gegen 17.45 Uhr aus

noch unbekannter Ursache mit seinem Wagen auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort streifte sein Auto erst ein entgegenkommendes Fahrzeug und stieß dann mit einem weiteren Auto frontal zusammen. In beiden Fahr-

zeugen wurde je eine Person schwer verletzt. Die Straße war gesperrt, Sanitäter, Feuerwehr und Polizei waren im Einsatz. Die schwer beschädigten Autos mussten abgeschleppt werden. FOTO: MELANIE KRÄUTER

Verwunderung, Verärgerung, Warten

Gegner kritisieren, dass es seit dem ersten Gespräch zur Metzgerei Heim keines mehr gab

Von Melanie Kräuter

ARGENBÜHL - Im Streit um den geplanten Neubau der Metzgerei Heim in Ratzenried gibt es noch keine Lösung. Schon länger ärgern sich die Kritiker - Anwohner und Naturschutzverbände -, dass es seit dem ersten Vermittlungsgespräch Mitte November keine weiteren Gespräche gab - obwohl ausgemacht war, dass man sich alle vier Wochen trifft. Außerdem war vereinbart worden, dass die Standortsuche ausgeweitet werden soll und bisherige Standorte nochmal überprüft werden sollen (wir berichteten). Seit Mitte November ruht das Bebauungsplanverfahren.

„Ranking der Standorte erstellen“

Georg Heine, Sprecher des Landesnaturschutzverbandes, Arbeitskreis Ravensburg, wundert sich, dass bis jetzt noch keine neue Einladung zu einem Gespräch kam. „Ich hab es damals so verstanden, dass wir erstmal wirklich alle potenziellen Standorte durchgehen und eine Art Rankingliste erstellen, von dem was möglich ist.“ Dass die Verwaltung noch auf Unterlagen des Bauherrn wartet, bevor sie zum erneuten Gespräch einlädt, kann Heine nicht ganz nachvollziehen. „Nachdenken kann man auch schon mal ohne Unterlagen.“ Er sieht

die Pflicht bei Bürgermeister Sauter, die Gespräche voranzutreiben.

In einem offenen Brief an Argenbühls Bürgermeister Roland Sauter - den dieser laut eigener Aussage nicht bekommen hat - bezieht sich Herbert Kleiner, Sprecher der Schutzgemeinschaft Argentaler, und einer der Gegner des Neubaus „auf der grünen Wiese“ auf den Bericht der Schwäbischen Zeitung über den Neujahrsempfang der Gemeinde.

Dabei hatte Sauter betont, „dass für die Metzgerei Heim zeitnah eine zukunftsfähige Lösung zur Weiterführung und Weiterentwicklung des Betriebes gefunden werden muss“. Sauter hoffte, die mit den Kritikern geführten Gespräche „bald mit einem guten Ergebnis für die Metzgerei Heim abschließen zu können“.

Diese Aussage bezeichnet Kleiner als eine „Lüge“. Denn seit dem Erstgespräch habe es keine weiteren Gespräche mehr gegeben. Darauf angesprochen, sagt Sauter, dass er nach wie vor auf Unterlagen vom Vorhabensträger warte, die dann an alle Beteiligten weitergegeben und versendet werden sollen. Die Verwaltung sei sehr daran interessiert, „möglichst schnell die Gespräche

weiterzuführen“ - und daran, dass das Verfahren „nicht verschleppt und verzögert wird“.

Kleiner: „Rechtswidriges Verfahren“

Beim Neujahrsempfang hatte sich Sauter gegen „unberechtigte und pauschal geäußerte Vorwürfe“ gewehrt, die bisherige Standortsuche sei nicht seriös durchgeführt worden. Kritik sei durchaus legitim, aber die Standortsuche pauschal als unseriös zu bezeichnen, sei nicht in Ordnung. Dass der Bürgermeister von „unberechtigten Vorwürfen“ gesprochen hat, hält Kleiner für falsch. Es sei richtig, so Kleiner, dass es „Stellungnahmen“ von Verbänden und Privatpersonen gibt, was das Baugesetz so prinzipiell vorsieht. Die Bürgerbeteiligung sei vorgeschrieben, ebenso die Beteiligung der Verbände.

In einer Stellungnahme der Schutzgemeinschaft Argentaler vom 16. November 2014 war unter anderem die Prüfung der Alternativstandorte wie folgt kritisiert worden: „Die Alternativstandorte, die es zu prüfen gilt, sind teilweise so gewählt, dass sie von vornherein mit jedem mit gesundem Menschenverstand auszuschließen sind. Die Vorlage und

Prüfung dieser Standorte ist ein Alibi und Irreführung der Gemeinderäte wie der Genehmigungsbehörde.“

In dem offenen Brief schreibt Kleiner auch: „Es wird von den Verbänden und den privaten Einwendern erwartet, dass sie bei einem rechtswidrigen Verfahren den Mund halten. Deshalb wird öffentlich Druck ausgeübt und deshalb werden Verbände und Privatpersonen angegriffen.“ Von den Bürgern werde rechtskonformes Verhalten gefordert, die Kommunen wollten sich jedoch in aller Öffentlichkeit nicht daran halten, weder an den Landesentwicklungsplan, noch an den Regionalplan und auch nicht an die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim, wonach die Siedlungsentwicklung vorrangig am Bestand auszurichten sei. Den Vorwurf mit den persönlichen Angriffen weist Sauter entschieden zurück: Es stehe jedem frei sich zu äußern, Befürwortern wie Gegnern. „Von Seiten der Gemeinde üben wir keinen Druck aus“, sagt Sauter.

Der Bürgermeister hält nach wie vor an den Gesprächen fest, auch in der Konstellation mit den Landtagsabgeordneten Paul Locherer (CDU) und Manfred Lucha (Grüne). Die Gespräche würden ja auch geführt, um auf die Kritik einzugehen und eine Lösung zu finden, betont Sauter.

Schneewittchen schwebt mit Zwergen übers Parkett

Bunter Abend der Kißlegger Garten- und Blumenfreunde im vollbesetzten Ochsen-Saal

KISSELEGG (vs) - Bunt und abwechslungsreich wie das Gartenjahr, so präsentierten die Garten- und Blumenfreunde Kißlegg auch in diesem Jahr ihren Fasnetsball im Gasthaus „Ochsen“. Während die Zwei-Mann-Band „d'Viehweidler“ für musikalische Stimmung sorgte, führte Petra Nothelfer durch das Programm.

Längst hat sich herumgesprochen, dass sich der Ball der Garten- und Blumenfreunde Kißlegg durch gut vorbereitete Einlagen und eine

Farbenfreude auszeichnet, die sich nicht zuletzt auch in den Kostümen der Besucher zeigt. „An diesem Abend spiegelt sich das bunte Gartenjahr wider“, sagte denn auch Wolfgang Mair, der Vorsitzende des Vereins.

Begonnen wurde das fröhliche Treiben mit einer „Trambahnfahrt“, die Helene und Wolfgang Mair, Anneliese und Werner Mayer, Anita und Robert Bodenmüller, Marianne

Bodenmüller, Berta Dentler, Josef Müller, Peter Müller, Liane Wirth und Petra Nothelfer quer durch München führte. Nach einigen Hindernissen kamen die Fahrgäste mit ihrem Schaffner Rainer Wirth dann aber doch gut und sicher an ihr Ziel.

Mit den „G'schupften Nudeln“ ging es nostalgisch weiter. Anita Bo-

denmüller, Berta Dentler, Petra Nothelfer und Liane Wirth, die von Marianne Bodenmüller am Akkordeon begleitet wurden, tischten den Wochen-Speiseplan früherer Zeiten auf und ließen die eine oder andere Erinnerung aufkeimen. Dann schlug die Stunde für Emil Kolb. Dieser berichtete von einem Hahn, der sein

allzu tolles Liebesleben mit dem Leben bezahlen musste. Und weil ihr Mann ein ebenso großer Schwahiner zu sein schien, drohte ihm die Bäuerin die gleiche Strafe an.

Nicht leicht hatten es dann Isolde Müller, Hildegard Lang, Renate Strobel, Maria Schuwerk, Christa Kempfer und Lisa Halder: Sie hatten nichts anzuziehen beziehungsweise die falsche Garderobe im Schrank. Die Moral von der Geschichte: „Wenn's oben herum stimmt, fehlen immer noch die Schuhe.“

Das hohe Lied auf die Milchwirtschaft sangen die „Stallmägde“ Elisabeth Frick, Alexandra Heim, Marianne Schwarz und Beate Weiland. Wolfgang Mair, Robert Bodenmüller, Josef Müller, Werner Mayer und Rainer Wirth entführten schließlich als Gartenzwerge in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm. Als sie zusammen mit „Schneewittchen“ Peter Müller über das Parkett schwebten, war das Publikum begeistert. Die Choreografie hatte hier Liane Wirth gemacht. Während zwischen den einzelnen Programmpunkten geschunkelt, gesungen und getanzt wurde, bildete eine Verlosung einen weiteren Höhepunkt des Abends.



Die Kißlegger Garten- und Blumenfreunde, hier fahren Mitglieder mit der Tram durch München, stellten ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine. FOTO: VEREIN